

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Speisebrei mahlte und kaute, bis er so fein mit Speichel durchtränkt war, dass sie ihn gut verdauen konnte. Sie hielt sich gewissenhaft an die naturgegebenen Gesetzmässigkeiten, die ihr durch den Instinkt bekannt waren. Sie nahm nur, was ihr gesundheitlich bekömmlich war, liess sich auch genügend Zeit und sparte sich keine Mühe, um alles ganz fein zu kauen.

Zweckmässige Nachahmung

Später erinnerte ich mich immer wieder an meine freundliche Bergbegleiterin, wenn ich mir zum Essen zu wenig Zeit einräumen wollte. Nie vergass ich mehr die Belehrung, die sie mir durch die geschickte Wahl der Nahrung und durch das ausdauernde Kauen gegeben hatte, konnte ich doch gut gewahr werden, wie

wohl sie sich dabei fühlte. In der Regel veranlasst uns die Hast der Zeit dazu, schnell zu essen und mangelhaft zu kauen. Wir werten dieserhalb die Nahrung schlecht aus, bekommen Gärungen und Darmgase, besonders, wenn wir noch unachtsam das essen, was nur den Gaumen reizt, nicht zugleich aber auch was gesund ist. Trotz unserem Verstand sind wir unvernünftiger als die Ziege mit ihrem blossen Instinkt, dem sie unwillkürlich gehorcht. Meine freundliche Begleiterin hat mich also, ohne dass sie es wusste, auf unserer Wanderung eingehend belehrt, war also nicht nur ungefährlich, sondern auch sehr nützlich für mich. Wer ebenfalls daraus Nutzen ziehen will, wird in Zukunft auch seinem Wohlbefinden günstig dienen können.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Behebung verschiedener Leiden in vorgerücktem Alter

Anfangs April dieses Jahres begründete Herr C. aus G. die Ursache seines Schreibens an uns mit folgenden Worten: «Gestatten Sie mir, dass ich mich wieder einmal für meine Mutter an Sie wende, nachdem Sie ihr im letzten Jahre mit Ihren wirklich ausgezeichneten Mitteln so gut und rasch geholfen haben.» Er fährt dann fort:

«Meine Mutter kam am 5. März 1961 mit einer akuten Blasenentzündung ins Bett. Sie musste sehr häufig und anfänglich auch mit Brennen und Schmerzen das Wasser lösen. Am 11. und 12. März ging sogar etwas Blut mit dem Wasser fort.» Weiter schildert Herr C., dass am 15. März eine starke Blutung mit dem Stuhlgang fortgegangen sei, so dass der Stuhl ganz schwarz gewesen sei. Nun erfolgte ein 18-tägiger Spitalaufenthalt mit Liegen, strenger Diät und einer Milchkur. Eine Röntgenaufnahme zeigte ein Geschwür am Magenausgang an, das zwar gutartig war und durch Liegekur und Diät behandelt wurde. Als Folge der Krankheit und des Blutverlustes blieb eine allgemeine Schwäche, hauptsächlich in den Beinen zurück, begleitet von einer unliebsamen Schlaflosigkeit.

«Meine Mutter bittet Sie», so berichtet Herr C. weiter, «ihr wenn immer möglich, mit Ihren ausgezeichneten und bewährten Mitteln zu helfen, einmal, dass die Heilung des Geschwürs ohne Komplikationen gut verläuft, andererseits, dass der allgemeine Zustand gehoben werde, und dass sie wie-

der gut und normal schlafen kann. Vielleicht wissen Sie auch sonst einen guten Ratschlag. Meine Mutter und ich haben grosses Vertrauen zu Ihnen und sehen daher Ihrem baldigen Bericht und Ihren guten Mitteln mit Interesse entgegen.»

Das Magengeschwür wurde mit dem Saft einer mittleren rohen Kartoffel behandelt, der morgens nüchtern in einem halben Glas lauwarmem Wasser zusammen mit 1 Teelöffel weissem Lehm einzunehmen war. Auch roher Kohlsaft wurde empfohlen und Gastrinol nebst Petasan. Um gegen das Geschwür auch physikalisch vorzugehen, wurden tägliche Lehmwickel auf die Magengegend verordnet, mit Zinnkrauttee und Johannisöl zubereitet. Diese Anwendung konnte auch während der Nacht durchgeführt werden.

Zur Behebung der allgemeinen Schwäche wurde Herztonikum gegeben, und die geschwächten Beine waren täglich mit Einreiböl zu massieren. Da auch die Blasenentzündung noch nicht völlig abgeklungen war, sollten die Blasentropfen noch mit Cantharis D 4 und Apis D 6 unterstützt werden, während täglich feuchtheisse Kräuterwickel auf der Blasenengegend durchzuführen waren. — Neuroforce wurde gegen die Schlaflosigkeit eingesetzt und zugleich zur Stärkung der Nerven.

Nach Verlauf eines Monats berichtete Herr C. dann: «Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für Ihre ausgezeichneten Mittel, die Sie meiner Mutter gesandt haben, wie auch für Ihre guten Ratschläge herzlich zu danken. Meine Mutter hat sich wirklich ausgezeichnet er-

holt und kann heute wiederum leichtere Hausarbeiten verrichten. Sie hat keine weiteren Beschwerden und fühlt sich wohl und in Ordnung. »

Da die Patientin bereits 69 Jahre alt ist, kann der Erfolg bestimmt sehr begrüsst werden. Es ist immer erfreulich, sehen zu können, dass Naturmittel und natürliche Anwendungen auch noch im hohen Alter wirksam sind.

Gute Geburt trotz früherer Komplikationen

Frau F. aus Z. klagte über unliebsame Periodenstörungen und weigerte sich, von der Ärztin Hormonspritzen machen zu lassen, weil diese jeweils zu starke Blutungen zur Folge hatten, die mit erneuten Spritzen behandelt wurden. Das wollte die Patientin umgehen, weshalb sie sich an uns wandte, weil die Periode bereits 4 Monate ausgeblieben war und sich solche Stauungen bei ihr immer sehr hartnäckig äusserten. Sie wendete bereits Petasan, Ovasan D3 und Hyperisan an und nahm auch wöchentlich 1 bis 2 Sitzbäder.

Die Patientin erhielt nun noch ein Drüsenmittel und gegen die zu starken Blutungen, falls sie sich wieder einstellen sollten, noch Tormentavena, auch wurde noch Misteltee dagegen empfohlen, der ebenfalls günstig wirken kann.

Nachdem die Patientin nun ihren Arzt gewechselt hatte, stellte dieser eine Schwangerschaft bei ihr fest, Frau F., die bereits 40 Jahre alt ist, fürchtete sich nun vor Schwierigkeiten mit den Beinen, die sich während jeder Schwangerschaft bei ihr eingestellt hatten. Bei der letzten Geburt vor 9 Jahren hatte sie sogar eine Venenentzündung zu bekämpfen. Da sie bereits Hyperisan und Urticalcin besass, verlangte sie noch das dritte Venenmittel, nämlich Aesculus hipp. Die Beine waren jeden Abend geschwollen, so dass beim Drücken eine Vertiefung zurückblieb. Zu ihrer Pflege verlangte sie noch eine gute Salbe und wollte ferner noch wissen, ob die Sitzbäder weiter angebracht wären. Nebst dem dritten Venenmittel erhielt die Patientin wunschgemäss noch eine Placentansalbe zur Pflege der Beine, ebenso wurden Hochlagerung und Kohlblätteraufgaben verordnet. Zur Unterstützung der Nierentätigkeit war Solidago einzunehmen, und wenn das Wasser in den Beinen nicht zurückgehen sollte später noch Convassillan. Sitzbäder waren zu unterlassen. Zur besseren Orientierung erhielt Frau F. noch ein Merkblatt für werdende Mütter. Es wurde ihr auch noch empfohlen, vom 6. Schwangerschaftsmonat an täglich 1 Tasse Tee zu trinken, der aus folgender Teemischung zuzubereiten war: 80 gr Brombeerblätter auf 20 gr. Zimtrinde, auch konnte die letzten 4 Wochen, aber nicht früher, auch noch Sorathamnus scop. als geburtserleichterndes

Mittel ausgezeichnete Dienste leisten.

Im März schrieb uns dann Frau F. über den Verlauf der Angelegenheit einen freudigen Bericht: «Endlich doch möchte ich nicht versäumen und ihnen einmal meinen Dank aussprechen. Ihre guten Mittel hatten mir wunderbar geholfen. Wir haben seit 4 Monaten ein sehr kräftiges, gesundes Kindlein. Mir selbst ist es diesmal im Wochenbett sehr gut ergangen, denn ich hatte keine Venenentzündung. Auch bis jetzt darf ich mich guter Gesundheit erfreuen».

Bestimmt wird aus diesem Bericht manche werdende Mutter zuversichtlichen Rat schöpfen, ist daraus doch ersichtlich, dass sich auch allerlei auftretende Beschwerden durch gute Schwangerschaftsmittel günstig beeinflussen lassen, so dass gewisse Schwächen überbrückt werden können, was sehr zu begrüssen ist, sollte doch die Zeit der Schwangerschaft eine möglichst freudige sein, da sie die werdende Mutter sehr zu beglücken vermag, wenn alles störungsfrei abläuft. Bekanntlich kann auch das Schwangerschaftserbrechen mit Naturmitteln erfolgreich bekämpft werden.

Die Folgen eines Skiunfalls günstig beeinflusst

Sieben Jahre nach einem Skiunfall musste Frau F. aus T. wegen einem Bandscheibenvorfall operiert werden, da dieser nach langdauernden Schmerzen eine Lähmung im linken Bein verursacht hatte. Nach der Operation fuhr die Patientin mit der zuvor erfolgreichen chiropraktischen Behandlung fort. Eine Ferienunterbrechung hatte zur Folge, dass wieder erneute Kreuzschmerzen auftraten, wie sie sich vor der Operation eingestellt hatten, weshalb Frau F. von uns günstige Mittel verlangte.

Wir sandten ihr Urticalcin und Galeopsis zum Ausflicken schadhafter Stellen und Wallwurzeltinktur zum örtlichen Einreiben. Gleichzeitig wurden noch feuchtheisse Kompressen auf die schmerzenden Stellen empfohlen. Zur vermehrten Harnsäureausscheidung waren Nephrosolid und Zinnkrauttee anzuwenden.

Die Ernährung hatte salzarm und eiweissarm zu sein mit viel Frischgemüsen, Salaten, Früchten, Vollkornprodukten, wie Naturreis, Hirse und Buchweizen.

Die Patientin wandte sich erneut an uns, da sie sich vor der Einnahme von Urticalcin fürchtete, weil ihr jemand gesagt hatte, vermehrte Kalkeinnahme sei für sie nicht gut, weil sie bereits schon einen Steinkropf hatte operieren lassen müssen. Andererseits wollte die Patientin doch auch wieder ihre Knochenwirbel stärken und war nun im Ungewissen, was zu tun sei. Wir erklärten ihr deshalb, dass der biologische Kalk keinen Einfluss auf ihren Steinkropf habe, da dieser Kalk lediglich zum Flickern schadhafter Stel-

len im Körperhaushalt diene und niemals Ablagerungen verursache. Da der Körper ohne Kalk weder das Knochensystem noch die Zähne aufbauen könnte, ist er in unserem Körper reichlich vorhanden, und es ist vorteilhaft, den stetigen Verbrauch durch kalkreiche Nahrung, und wenn diese nicht ausreicht, noch durch ein biologisches Kalkpräparat zu unterstützen. Auch zur Abwehr gegen Infektionskrankheiten spielt das Kalkgleichgewicht eine grosse Rolle, weshalb Urticalcin nur empfohlen werden kann. Diese Auskunft nun beruhigte die Patientin, sie nahm sämtliche Mittel ein und konnte anfangs März über einen guten Erfolg berichten. Sie schrieb: «Vorerst möchte ich Ihnen herzlich für Ihre guten Ratschläge und Heilmittel danken. Sie können sich kaum denken, wie glücklich ich bin, nicht mehr diese Schmerzen und vor allem die krampfartigen Anfälle ertragen zu müssen. Seit Einnahme Ihrer Mittel zusammen mit

der chiropraktorischen Behandlung habe ich nun seit einem Jahr nichts mehr gespürt, ausser hie und da eine kleinere Spannung, die aber gar nichts mit Schmerzen zu tun hatte. Ich habe nun begonnen, die Mittel im Wechsel einzunehmen mit Ausnahme von Urticalcin und Nephrosolid oder soll ich im gleichen Turnus wie zuvor weiterfahren? Weil nun mein Zustand so gut ist, denke ich, es genüge, Galeopsis und Nephrosolid im Wechsel einzunehmen, das Urticalcin aber immer noch nach Vorschrift.» Es ist richtig, wenn man mit den Mitteln langsam abbaut, sobald der Zustand gut ist und allmählich aufhört, wenn er sich ganz gekräftigt hat. Die Behebung der erwähnten Schwierigkeiten durch andauernde Pflege ist bestimmt erfreulich, denn eine defekte Wirbelsäule bringt viel Unannehmlichkeiten mit sich, weshalb eine gründliche Ausheilung durch Naturmittel und Naturheilanwendungen angestrebt werden muss.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Petador hilft gegen Verkrampfung und Kopfweh

Frau F. aus S., eine Bäuerin, die mit ihren 4 Kindern und dem Bauerngewerbe viel Arbeit zu bewältigen hat, wurde in der Erledigung ihrer Pflichten unliebsam gehindert infolge Nervenschwäche, Schilddrüsenverkrampfung und furchtbarem Kopfweh, das oft Erbrechen auslöste. Sie erhielt nebst Petador, Avena sativa und Neuroforce noch den Rat, Tiefatmungsübungen, Trockenbürstenabreibungen und Sitzbäder durchzuführen. Nach einem Monat ging folgender Bericht ein: «Für die Sendung mit den Mitteln danke ich sehr. Ich spürte die gute Wirkung derselben rasch. Der Schlaf war tief und fest und dadurch auch die Müdigkeit viel weniger gross. Solange ich von den Petador-Tabletten hatte, wusste ich von gar keinen Krämpfen oder Verkrampfungen, doch reichten sie mir leider nur die ersten zwei Wochen aus. Kopfweh hatte ich gar nie während dieser Zeit. Auch das Bürsten des Körpers tat mir gut. Die Sitzbäder konnte ich leider nicht immer pünktlich durchführen. Für weitere Medikamente bin ich Ihnen dankbar.»

Wiewohl alles Hand in Hand geht, erwiesen sich doch in dem Falle die Petador-Tabletten als besonders wirksam gegenüber den Hauptübeln. Immerhin waren auch die andern nebst den Anwendungen unterstützender Natur. Petador ist bekanntlich ein Petasitespräparat, das Spasmen löst und deshalb hauptsächlich auch bei Migräne gute Dienste leistet.

Homöopathische Einspritzungen gegen Ischias

Der gefürchtete Ischiasschmerz kann sich

oft wochenlang sehr hinderlich bemerkbar machen, kein Wunder daher, dass Frau J. aus W. sehr erfreut schreiben konnte: «Will Ihnen mitteilen, dass ich durch die Spritzen vom Ischias geheilt bin, weshalb ich Ihnen für Ihre Hilfe sehr dankbar bin.»

Nicht jedem sind Injektionen sympathisch, da es sich aber bei der erfolgreichen Ischiasbehandlung um homöopathische Spritzen handelt, die subkutan unter die Haut gespritzt werden, nimmt sie der Kranke ihrer heilenden Wirkung wegen gern in Kauf. Es handelt sich dabei um Rufebran 1, Rhus tox D12 und Formisoton D6.

Gern gesehene Gäste

Frau J. schrieb uns im vergangenen Frühjahr wie folgt: «Für Ihre guten Mittel, die feinen Ratschläge und die hochwillkommenen Hinweise in Ihren «Gesundheitsnachrichten» möchte ich an dieser Stelle auch einmal herzlich danken. Wieviel nützliches habe ich schon für unsere Familie und Bekannten daraus nehmen dürfen!

Und nun weiter viel Mut und Kraft für Sie und Ihre Familie.»

In ähnlichem Sinne schrieb auch Frau S. aus S. in Deutschland: «Jedesmal lese ich mit grossem Interesse Ihre «Gesundheitsnachrichten», und ich habe es bis heute noch nicht bereut, dass ich sie abonniert habe. Auch Ihr Buch «Der kleine Doktor» ist für alle meine Familienangehörigen eine grosse Hilfe.»

So lohnt es sich denn, wenn man sich bemüht, weiten Kreisen auf die eine oder andere Art hilfreich beizustehen. Auf alle Fälle besteht dadurch die Möglichkeit, manche Not zu lindern und gegen den Strom des heutigen Zeitgeistes zu schwimmen.